

ein Lederdetailgeschäft für Schusterzugehör und steigerte bis 1869 die Häuteverarbeitung auf das Siebenfache von 1864. Sein Betrieb, dessen Belegschaft bereits 1854 aus 70 Personen bestand, war auch als Lehrwerkstätte sehr angesehen. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, spielte N. 1848 in der Handelskammer und im Stadtrat eine bedeutende Rolle.

L.: *Neuner-Ztg.* vom 28. 10. 1955. (K. Dinklage)

**Neuner Jakob Anton, Militärarzt.** \*Cilli (Celje, Unterstmk.), 30. 10. 1806; † Leoben (Stmk.), 27. 1. 1842. Begann nach Vorstud. in Graz als feldärztlicher Gehilfe beim IR 12 in Mailand und absolv. dann das Med.Stud. an der Med.-chirurg. Josephs-Akad. in Wien, 1834 Dr. med., Dr. chir. und Mag. der Augenheilkde. und Geburtshilfe. N. suppl. später hier die Lehrkanzel der theoret. Med., bevor er 1838 als Leibarzt des Sultans Mahmud II. nach Konstantinopel ging, um dort u. a. Reformen im Spitals- und Apothekenwesen einzuleiten. Acht Monate später – nach dem Tode des Sultans – kehrte N. nach Wien in seine alte Stellung zurück. 1840 wurde er Rgt.Arzt, 1841 kam er zum IR 4 nach Leoben.

W.: *Dissertatio de feбри intermittente oculi larvata* . . ., 1834; etc.

L.: *Steyermärk. Z.*, NF, Jg. 7, 1843, S. 26ff.; *I. Orožen, Celska kronika (Geschichte Cillis)*, 1854, S. 185; *S. Kirchenberger, Lebensbilder hervorragender österr.-ung. Militär- und Marineärzte*, in: *Militärärztliche Publ.* 150, 1913; *Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Mitt. N. Gspan, Laibach.* (M. Jantsch)

**Neuner Johann, Beamter und Komponist.** \* Großsteinbach (Stmk.), 10. 12. 1867; † Graz, 9. 5. 1931. Schüler Degners (s. d.) am Musikver. für Stmk.; schlug nach Abschluß seiner Stud. die Beamtenlaufbahn ein und war zuletzt Reg.Rat der Post- und Telegraphenverwaltung. N., der sich ununterbrochen auch musikal. betätigte, errang als Komponist wertvoller Unterhaltungsmusik große Erfolge.

W.: Der röm. Ausgleich (Operette), 1911; *Cervantes* (kom. Oper), 1923; *Flint und Baust* (Rokoko-Oper), 1923; *Der Traum der Sennerin* (Singspiel), 1923; *Spielmanns Rückkehr und Ingos Trost* (Chorballaden), 1921; *Orchesterwerke; Tänze; Melodramen; Kammermusikwerke; Lieder*, bes. zu Texten von B. Ertler und O. Kernstock.

L.: *Tagespost (Graz)* vom 11. 5., *Grazer Tagbl.* vom 12. 5., *Grazer Volksbl.* vom 12. und 19. 5. 1931; *W. Suppan, Steir. Musiklex.*, in: *Beitr. zur steir. Musikforschung* 1, 1962–66; *Kosch, Das kath. Deutschland; Mitt. G. Neuner-Weitzer, Graz.* (W. Suppan)

**Neupauer Franz Xaver von, Jurist.** \* Marburg a. d. Drau (Maribor, Unterstmk.), 20. 11. 1753; † Graz, 24. 2. 1835. Stud. Phil. und Jus an der Univ. Graz, 1782 Dr. jur.; zunächst ao. Lehrer für dt. Staatsrecht am Grazer Lyzeum, wurde er 1784 Prof. für Kirchenrecht und der Landesgesetze. Als entschiedener Josefiner, der einen bedeutenden Kreis von Hörern um sich versammelt hatte, erhielt er 1789 eine Berufung als Prof. derselben Fächer an die Univ. Wien. Als man nach dem Tod K. Leopolds II. N.s freisinnigen Schriften nicht mehr die gleichen Sympathien entgegenbrachte, zog er sich ins Privatleben zurück. Ab 1810 wieder in Graz, wurde er 1832/33 Rektor des zur Univ. umgewandelten Grazer Lyzeums. Von N. ging erstmals die Initiative aus, daß die Univ. Graz durch ihren Rektor im Landtag vertreten sein sollte. Die meist polem. gehaltenen Werke dieses steir. Josefiners, die im In- und Auslande sehr viel Aufsehen erregten, setzten ihn in seinen späteren Lebensjahren vielen Anfeindungen aus.

W.: *Exercitatio academica de simonia*, 1779; *Vom Mißbrauche der geistlichen Gewalt* . . ., 1784; *Versuch über die Frage: Ob ein kath. Landesfürst das Recht habe, gültig geschlossene und vollbrachte Ehen seiner kath. Unterthanen in gewissen Umständen auch in Ansehung des Bandes zu trennen?*, 1785; *Über die Nichtigkeit der sog. feyerlichen Klostergelübde*, 1786; *Personen, die im verbotenen Grade verwandt oder verschwägert sind, bedürfen nach erhaltener landesfürstlicher Erlaubniß zur Gültigkeit ihrer Ehe keiner fernern geistlichen Freylassung*, 1786; *Über die Verbindlichkeit zu fasten*, 1787; *Die Clerisey hat vermög ihrer Einsetzung kein Recht, Gesetze zu geben*, 1787; *Schreiben eines Landpfarrers an seinen Freund über das Brevier* . . ., 1787; *Frage: Ob der K. das Recht habe, in seinen Erbländern aus eigener Macht eine neue Diözesen-Eintheilung vorzunehmen* . . ., 1789; *Vorzüge der monarch. vor den übrigen Regierungsarten*, 1792; *Gedanken über die Einfuhr fremder Fabrikate*, 1793; etc.

L.: *Steyermärk. Z.*, NF, Jg. 6, H. 2, 1841, S. 66f.; *J. v. Winklern, Biograph. und literar. Nachr. von den Schriftstellern und Künstlern, welche in dem Herzogthume Stmk. geboren sind* . . ., 1810; *Lebensbilder aus der Vergangenheit. Als Beitr. zu einem Ehrenspiegel der Stmk.* . . ., 1863; *Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; Gräffer-Czikann; A. Schlossar, Innerösterr. Stadtleben vor 100 Jahren*, 1877, S. 218f.; *F. Krones, Geschichte der Karl Franzens-Univ. in Graz*, 1886, s. Reg.; *Allg. Verw. A.*, Wien. (J. Desput)

**Neurath Anna, geb. Schapira, Schriftstellerin und Sozialarbeiterin.** \* Brody (Galizien), 13. 9. 1877; † Wien, 12. 11. 1912. Gattin des Folgenden, Schwiegertochter des Nationalökonomten Wilhelm N. (s. d.); verließ frühzeitig ihre Heimat und lebte in verschiedenen Ländern Ost-